

Über Karnin und Inosinsäure

— (IV. Mitteilung)

von

F. Haiser und F. Wenzel.

Aus dem Privatlaboratorium in Scheibbs und dem I. chemischen Universitätslaboratorium in Wien.

(Vorgelegt in der Sitzung am 10. Februar 1910.)

In unserer III. Mitteilung gelangten wir zu dem Schlusse, daß die Pentose aus Inosin und Inosinsäure die *d*-Lyxose sei, wobei für uns die folgenden Tatsachen maßgebend waren.

Neuberg und Brahn¹ hatten die Drehung des Osazons der Pentose ermittelt und dieselbe gleich der des *l*-Xylosazons gefunden. Sie folgerten daraus, daß *l*-Xylose vorliege, welche rechtsdrehend ist. Nun haben wir aber konstatiert, daß die Inosinpentose linksdrehend ist und mußten daher den Schluß ziehen, daß dieselbe die *d*-Lyxose sei, da nur diese das gleiche Osazon gibt wie die *l*-Xylose. Als wir dann weiterhin das Benzylphenylhydrazon der Inosinpentose darstellten und dieses den gleichen Schmelzpunkt zeigte, der in der Literatur für das Lyxosebenzylphenylhydrazon angegeben ist, glaubten wir um so mehr die Inosinpentose als *d*-Lyxose ansprechen zu dürfen. Allerdings hatten wir für den freien Zucker eine stärkere Linksdrehung gefunden, als die diesbezüglichen Werte in der Literatur für die *d*-Lyxose aufwiesen. Wir gingen deshalb zunächst daran, *d*-Lyxose herzustellen, um ihr Benzylphenylhydrazon mit demjenigen der Inosinpentose vergleichen zu können.

Zur Darstellung der Lyxose verwendeten wir das Verfahren, nach welchem M. Guerbet² von der Glukonsäure zur

¹ Biochemische Zeitschrift, V, 438.

² Compt. rend., 146, p. 132.